

Neumünster-Post
Lokalzeitung für Riesbach
und die Altstadt

Züriberg

Quartierzeitung für Fluntern, Riesbach,
Hirslanden, Hottingen, Oberstrass und Witikon

www.garage-johann-frei.ch



Ihr SEAT Partner in
Zürich-Hirslanden

Verkauf
Eintausch
Reparaturen
Spenglerei



Garage Johann Frei AG · 8032 Zürich
Hammerstrasse 85 · Tel. 044 381 18 00

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, Fax 044 910 87 72 www.lokalinfo.ch

8 Züricherg Nr. 35 31. August 2017

AKTUELL

Der Lebens-Coach aus der Finanzwelt

Nach über 20 Jahren Karriere in der Finanzwelt hat sich Richard Casanova vom Tumult des Arbeitsalltags lösen können. Heute bietet er in seiner neuen Praxis im Seefeld Lebensberatung an.

Joël Meyer

Richard Casanova, Sie haben eine langjährige Karriere im Finanzbereich hinter sich. Heute sind Sie Lebens-Coach. Warum haben Sie sich entschieden, eine völlig neue Lebensrichtung einzuschlagen?

Das hat sich über eine längere Zeit entwickelt. Ich habe mich schon immer für übernatürliche Phänomene, Psychologie und Philosophie interessiert. Ich hatte alles im Job, was ich wollte. Als ich dann aber ein Seminar von meinem damaligen Lehrer besuchte, wurde mir klar, dass es noch eine andere Stufe des Glückseligens gibt.

Können Sie den entscheidenden Moment beschreiben?

Der war eine Numerologie-Analyse, die ich für meinen 50. Geburtstag bekommen habe. Ich kann es nicht genau beschreiben, aber diese Analyse hat etwas in mir ausgelöst, was bereits vorhanden war. Die Erfahrungen und meine Ausbildungen, die ich anschliessend machte, haben mir die Augen geöffnet. Sie haben mich sehr berührt und etwas in mir bewegt.

Wie lange haben Sie an ihrem Ausstieg gezweifelt?

Der Übergang dauerte zirka zwei Jahre. Am Anfang war das Ganze noch ein Hobby. Bis mein Lehrer mich fragte, ob ich mich nicht tiefer damit auseinandersetzen wolle. Er sah, dass ich eine gewisse Gabe habe. Auf den Moment habe ich eigentlich nur gewartet. Ich habe dann neben meinem Job eine Intensivausbildung zum Energietherapeuten gemacht. Dabei hatte ich Erlebnisse, die mich wirklich so überzeugten, dass ich gekündigt habe.

Nun sind Sie Coach. Was heisst das?

Die Begleitung von Menschen in schwierigen Lebensphasen. Ob Gesundheit, Beruf oder Beziehung, ich helfe Leuten, die irgendwo im Leben aufgelaufen sind. Menschen, die von ihrem Lebensweg abgekommen sind, die dadurch krank werden, Probleme bekommen oder gewisse Sachen im



Richard Casanova in seiner Praxis im Seefeld.

Foto: Joël Meyer

Leben nicht mehr verstehen. Ich richte dann mein Augenmerk auf ihr Problem und zeige ihnen auf, was der Sinn des Lebens ist.

Sie geben an, über mediale Fähigkeiten zu verfügen. Was bedeutet das?

Ich erkenne relativ schnell, wo das Problem bei Menschen liegt. Das sehe ich den Leuten an. Ganz konkret, wenn ich jemanden energetisch behandle, zum Beispiel seine Aura reinige. Einmal in der Aura drin, kann ich spüren, wo der Schmerz ist – und kann das genau beschreiben.

Also eine sehr ausgeprägte Sensitivität?

Ja, dem kann man auch so sagen. Und ich habe die Fähigkeit, mit diesen Energien zu arbeiten. Aber das mache ich nicht gerne, denn das alleine ist Symptombekämpfung. Und damit löst man das eigentliche Problem nicht. Das energetische Arbeiten mache ich nur begleitend.

Das Ziel ist folglich, dass der Mensch wieder seinen richtigen Lebensweg einschlägt?

Ja genau. Unsere Seele kommuniziert über den Körper. Krankheiten, Ag-

gressionen, Ärgernisse und Frustrationen sind alles Zeichen dafür, dass jemand nicht im Sinn seiner Seele lebt. Man muss also etwas korrigieren. Und da sind noch die Mitmenschen. Sie sind ein Spiegel für uns. Alles was uns an anderen aufregt, sind Dinge, die man auch im eigenen Charakter hat. Diese Sachen muss man auflösen.

Wie erreichen Sie Ihre Ziele?

Das ist sehr unterschiedlich. Im Gespräch suche ich die Widerstände, die es zu bearbeiten gilt, und zeige, wie diese überwunden bzw. aufgelöst werden können. Ich schliesse immer mit einer Meditation ab, wobei man noch einmal ins Unterbewusstsein geht. Dann arbeitet die Person an sich selbst. Ich bin zu dem Punkt einfach der Kanal, und das ist meine Fähigkeit, die immer aktiv ist. Eine Garantie gibt es aber natürlich nicht. Die entscheidenden Schritte müssen die Leute selber tun. Das ist der Sinn des Lebens, und ich begleite sie dabei.

Sie haben die Seele angesprochen, den Sinn des Lebens. Wie stehen Sie zur Religion?

Ich glaube daran, dass wir geistige Wesen sind, die hier unsere körperliche Form annehmen. Um Erfahrungen zu sammeln und unser Bewusstsein zu entwickeln. Das macht jeder auf dem Niveau, wo er im Leben steht. Ich glaube auch, dass wir selber unser Leben bestimmen. Jeder wählt seinen Weg und durch die Widerstände, die man auf dem Weg hat, lernt man. Meine Erfahrung ist, dass wir eine enorme Gestaltungskraft haben. Wir können weit mehr, als was wir uns zutrauen. Das wird uns oft ausgedreht. Aber es hat auch mit der Schuldfrage zu tun, die uns hindert. Wir suchen immer irgendwo die Schuld für etwas, anstatt an uns selbst zu arbeiten.

Sprechen Sie damit die auf Ihrer Homepage erwähnten «Ent-Wicklung» an?

Ja genau. Wenn man nur nach aussen schaut, löst man keine Probleme. Man muss in sich selbst suchen. Dann kann sich die eigene Realität auch ändern. Wenn man fröhlich durch Zürich geht, sieht man auch viel mehr fröhliche Leute. Wenn etwas passiert, ist immer jemand oder etwas dafür verantwortlich. Dabei verstehen wir nicht, dass wir das gesetzt haben.

Kann es somit auch unangenehm sein, Menschen mit sich selbst zu konfrontieren?

Manchmal ja. Jeder hat seine eigene Wahrheit und Wahrnehmung. Ich muss sehr unterschiedlich an die Leute herangehen. Dabei müssen sie selber das Problem erkennen, sich selbst «entwickeln». Ich möchte ja niemandem meine Überzeugung aufdrängen. Und darum lasse ich den Leuten Zeit, sich selber zu erkennen. Wenn jemand aber schon lange leidet und es wirklich ein Eingreifen braucht, dann gehe ich sehr direkt an das Problem heran.

Sie haben auch ein Buch geschrieben, «Die andere Sicht». Wovon handelt das Buch?

Ich zeige mit gewissen autobiografischen Teilen meine eigene Entwicklung auf. Ich schreibe über meine eigenen Probleme und wie ich damit umgegangen bin. Und was ich Menschen empfehle, zeige ich an Beispielen aus meiner Praxis. Über unsere «Rotlichter», bei denen wir anstehen und wie man sich am besten verhält. Am wichtigsten ist, dass das Leben keine Schuldfrage ist. Wir machen Fehler, aber die können wir

Buchverlosung und Präsentation

Wir verlosen drei Exemplare von Richard Casanovas Buch «Die andere Sicht». Mitmachen ist ganz einfach. Schreiben Sie eine Postkarte bis 14. September 2017 (Datum Poststempel) an:

Lokalinfo AG
Stichwort Casanova
Buckhauserstrasse 11
8048 Zürich

Richard Casanova präsentiert sein Buch «Die andere Sicht» am 31. August um 19 Uhr in The Sacred Restaurant, Müllerstrasse 64, 8004 Zürich.

Keine Korrespondenz über den Wettbewerb. Rechtsweg ausgeschlossen.

wieder korrigieren. Unsere Aktionen führen immer zu Reaktionen. Das heisst aber auch, dass, wenn wir positiv handeln, auch Positives auf uns zurückfällt.

Brauchen nicht alle ein Coaching?

(Lacht) Ja! Ich versuche auf meinem Weg möglichst viele Menschen zu erreichen. Mein Buch ist ja mit dem Wunsch entstanden, Erkenntnisse aus meiner eigenen Entwicklung weiterzugeben. Denn es wäre vieles eigentlich so einfach, wenn man das Leben mal anders betrachten würde. Ich habe auch angefangen, Vorträge zu geben. Jeder hat seine Sachen, sonst wären wir ja gar nicht da. So möchte ich den Menschen diese andere Sicht näherbringen. Denn es ist aus meinen eigenen Erfahrungen fantastisch, das Leben anders zu sehen und die Widerstände, die man erlebt, auch zu analysieren und auflösen. Wenn man das erkennt, geht das eigentlich sehr einfach.

Das hört sich so leicht an.

Das ist es auch! Das Schwierigste ist den inneren Widerstand zu überbrücken. Man muss Zusammenhänge erkennen und akzeptieren. Auch verzeihen können und die eigene Lage in Dankbarkeit annehmen. Dann kommt man bestimmt weiter und wird glücklicher. Es werden immer wieder Prüfungen kommen, aber so ist man darauf vorbereitet.

Richard Casanova, Reinhardstrasse 1, 8008 Zürich, Tel. 078 755 17 50, www.richardcasanova.ch. Buch: «Die andere Sicht», 156 Seiten, ISBN 978-3-7345-2047-1, 2016.



Pilotprojekt im Kanton

In der Seniorenbetreuung ist ein Vorzeigemodell entstanden. **4**

Anderen helfen

Richard Casanova ist vom Devisenhändler zum Helfer geworden.

Neuer Themenbereich

Besucher erfahren, wie Bewohner der Ital Reding-Hofstatt lebten. **32**

Gesamtausgabe Luzerner Zeitung

AZ 6430 Schwyz | 158. Jahrgang | Nr. 122 | Fr. 1.80 | www.bote.ch

Begegnungen

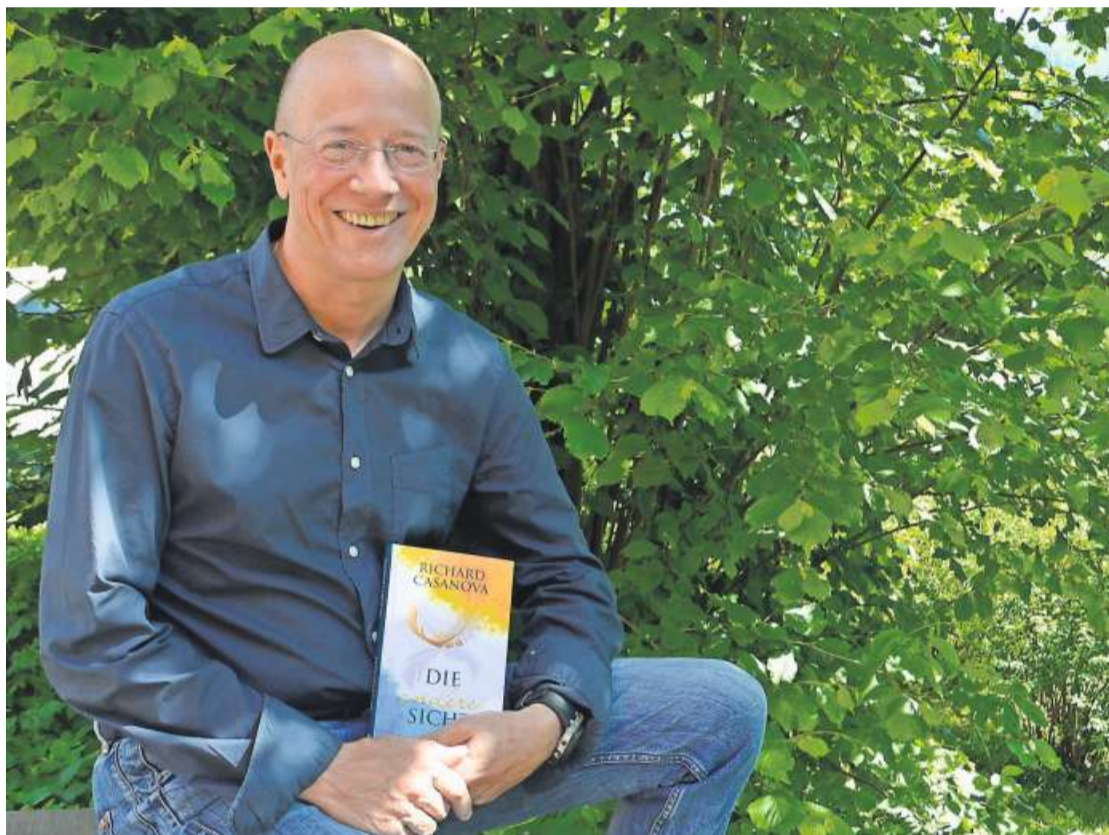
Zu ihm gehen die Leute, wenn sie ein Problem haben

Richard Casanova weiss, was es heisst, unter Druck zu arbeiten. Er war Devisenhändler, Anlageberater, später Jurist und Leiter der Fachstelle Geldwäschereibekämpfung bei einer Bank. Ein toller Job sei das gewesen, sagt Casanova. Er war Mitglied der Direktion, war ständig im Fokus. Man kannte ihn, er war angesehen. Er hatte lange Arbeitstage, einen sicheren Beruf und verdiente sehr gut.

Heute ist Richard Casanova ein Begleiter für hilfesuchende Menschen, ein Coach und Therapeut. Der Wandel kam mehr schleichend als im Galopp. Und wie so oft sieht man erst im Rückblick, wie klar sich die Veränderung angekündigt hat.

Mit 50 Jahren erhielt Richard Casanova zum Geburtstag eine Analyse in Numerologie. «Das Resultat hat mich total aufgewühlt», sagt Casanova bei einem Besuch in Schwyz, wo er aufwuchs, die Matura machte und von wo er mit 21 Jahren nach Zürich in den Devisenhandel zog. Erklären kann Casanova das Aufwühlende nicht genau. Er sagt: «Da tat sich Gewaltiges in mir.» Er stellte sich Fragen über das Leben generell und sagte in einem Gespräch mit seiner Shiatsu-Therapeutin, das er mit einem lauten Lachen begleitete: «Am Schluss verlasse ich noch die Bank.» Er erzählt von diesem unvergesslichen Gefühl, als ihm

Richard Casanova ist ein Begleiter für hilfesuchende Menschen.
Bild: Silvia Camenzind



das Lachen im Halse stecken blieb.

Der Weg war lang, bis er zu seinem Chef ging, kündigte und ihm sagte: «Es hat mich gepackt.» Von seinem sicheren Job wechselte er in einen

Bereich, der nicht greifbar ist. Handfest war einzig noch die Fussreflexzonenmassage, die er anbot, ein Türöffner für seine heutige Tätigkeit als Coach, der mit Tiefenentspannung arbeitet. Er könne die Menschen unterstützen, letztlich sei es immer

Arbeit an sich selber, erklärt Richard Casanova und ergänzt, zu ihm kämen Leute, die ein Problem hätten: «Jene, denen es gut geht, kommen nicht zu mir.» Braucht es nicht viel, bis man wegen eines Leidens zu einem Coach geht, der nicht krankenkassenan-

erkannt ist? «Doch. Es geht nur über die Mund-zu-Mund-Propaganda, die im Freundeskreis beginnt», erklärt Casanova. Die erste Zeit sei sehr hart gewesen, und es habe gedauert, bis er seine Existenzängste überwunden hatte. Jetzt betreibt er eine Praxis im Zürcher Seefeld und möchte nie mehr zurück in seinen früheren Beruf.

Heute strahlt Casanova Gelassenheit und Ruhe aus. Er hat ein Buch geschrieben, den Ratgeber «Die andere Sicht». Klar und einfach verständlich, nichts Spirituelles. Im Gegenteil. Casanova ist geprägt von gesundem Menschenverstand. Sein Ratschlag im Gespräch zeugt davon: «Man kann sein Umfeld, seine Realität ändern, wenn man sich selber ändert.»

Am Dienstag, 30. Mai, liest Richard Casanova um 19.30 Uhr in der Tau-Buchhandlung aus seinem Buch. Er freut sich darauf: «Es kommen sicher Leute, die mich kennen und die es wundernimmt, was ich jetzt mache.» Richard Casanova erinnert sich, dass er ein Grosi mit einem sechsten Sinn hatte und dass ihn dies schon in der Jugend sehr interessierte. Dass er erst spät zu seiner Berufung fand, findet er heute gut. «Man braucht eine gewisse Reife, um Erfahrung weitergeben zu können.»

Silvia Camenzind

Die andere Sicht Casanovas



Schwyz Am Dienstag sprach der gebürtige Schwyzer Richard Casanova in der Tau-Buchhandlung. Er zeigte den rund 50 Zuhörerinnen und Zuhörern am eigenen Lebensweg auf, wie man zufrieden, gesund und glücklich werden kann. Dieser Weg führe immer über uns selbst.

Bild: Andreas Seeholzer

Warme Töne von Stoll und Trummer



Seewen Im «Gaswerk» ging gestern Abend Intrinsic Soundz mit «Risotto, Rösti, Rüeblitorte» in die 17. Runde. Mit dabei waren Alphornistin Lisa Stoll und der Berner Liedermacher Trummer.

Bild: Andreas Seeholzer